

Die folgenden Seiten stammen aus der Zeitschrift

Religion 5 bis 10, Nr. 25, 1. Quartal 2017.

Die **eigentliche** Themeneinheit trägt den Titel „**Eat your ethics**“, ist auf 4 bis 6 U-Stunden angelegt für eine Klasse 9 oder 10.

Die Aufarbeitung des Themas in Form eines Planspiels stammt von Mirjam Zimmermann.

Zu dieser U-Einheit wird auch Material in zwei weiteren Dateien zur Verfügung gestellt.

Unter dem Titel „Eaten by nobody“ wird hier eine weitere thematische Einführung aus dem gleichen Heft von ‚Religion 5 bis 10‘ wiedergegeben, diesmal zu einer U-Einheit über das christliche Abendmahl. Der U-Entwurf stammt von Claudia Gärtner. Das Bemerkenswerte an dieser U-Einheit ist, dass sie Bezug nimmt auf „Fallenbilder“ von Daniel Spoerri's Eat Art. Die Abbildungen könnten Anregungen bieten für die Gestaltung der Tischplatten.

DARUM GEHT'S

Anhand der Anforderungssituation, die Auswahl an Speisen in der Schülermensa vor Ort im Kontext von „eat your ethics“ zu diskutieren und zu einer tragfähigen Entscheidung zu kommen, wird ein Planspiel vorbereitet, durchgeführt und reflektiert, bei dem unterschiedliche Positionen und Traditionen bedeutsam sind.



Materialeinheit 5: Alle Materialien digital zum Download via Benutzerkonto

MATERIAL

- M 1** Anforderungssituation „eat your ethics“
- M 2** Position „Nur vegan ist konsequent!“
- M 3** Position „Ökologisch und gerecht!“
- M 4** Position „Freiheit für alle!“
- M 5** Position „Der Biologe spricht!“
- M 6** Position „Was ist mit der Gemeinschaft?“
- M 7** Position „In den Religionen finden sich viele unterschiedliche Ethiken zum Essen!“
- M 8** Position „Betriebswirtschaftlich an der Grenze!“

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler

- ▶ nehmen die Tischgemeinschaft einer Schulmensa als Teil ihres Schullebens, aber auch als Anforderungssituation einer demokratischen Schulgemeinschaft wahr, die auch das Prinzip „eat your ethics“ berücksichtigt,
- ▶ erschließen bzw. reflektieren ihre eigenen ethischen Standards bei der Auswahl und Zubereitung von Nahrung,
- ▶ nehmen differenziert und begründet Stellung in der gesellschaftlichen Debatte um ethisch angemessenes Ernährungsverhalten,
- ▶ kennen Prinzipien und Begründungen von Religionen und Bekenntnissen in ernährungsbezogenen Fragen der Ethik, wie z. B. Veganern, Vegetariern, setzen sich damit im Rahmen eines Planspiels kritisch auseinander und identifizieren so auch religiöse Motive und Elemente in der (christlichen) Kultur.

MIRJAM ZIMMERMANN

„Eat your ethics!“

Eine Schule entscheidet über ihr Mensaangebot – ein Planspiel

Thematischer Schwerpunkt

Für eine komplexe reale Konfliktsituation, nämlich die Frage, welche Form(en) von ethisch verantwortlichem Essen eine Schulmensa anbieten soll, werden hier als elaborierte Art des Rollenspiels Materialien für ein Planspiel angeboten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereiten als Mitglieder je einer Gruppe eine Position vor, die bestimmte Interessen verfolgt, auch wenn es nicht die eigenen sind. Dabei werden unterschiedliche Positionen wie Veganismus, Vegetarismus, Bedeutung von ökologischen Lebensmitteln, die Positionen der Religionen und der Biologie eingebracht. Im Blick auf die am Schuldiskurs Beteiligten werden am Planspiel Schülergruppen, aber auch die Eltern- und Lehrervertretung, die Geschäftsleitung der Mensa und die Fachschaft Religion(en) / Philosophie beteiligt.

Lernsituation

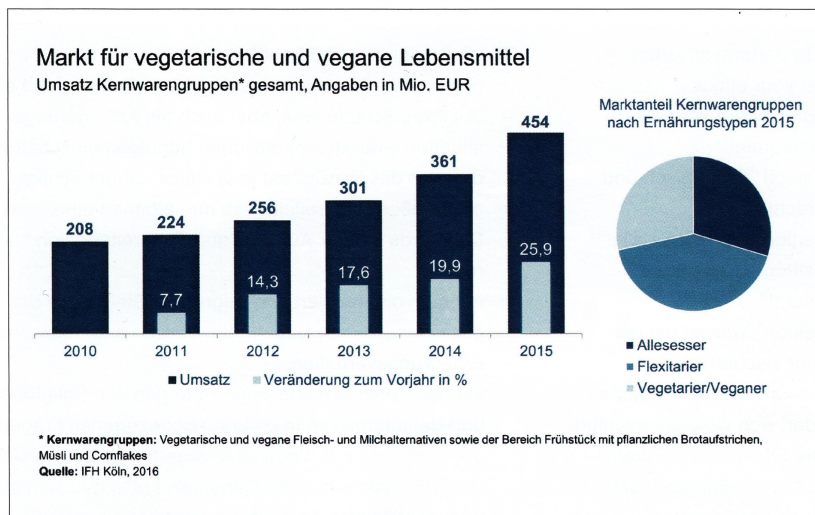
Die Schülerinnen und Schüler erleben in ihrem Umfeld unterschiedlich geprägte Essenskonventionen. Manche davon eher unbewusst, andere gerade in Abgrenzung zu (vegetarisch bzw. vegan lebenden) Geschwistern, Freunden oder Eltern bewusst. Es gibt kaum ein Land, in dem der Anteil der Vegetarier/Veganer so hoch ist und er wächst stetig.

Der typische Vegetarier ist nach einer Studie von 2007 an der Universität Jena weiblich (70 %), jung (77 % sind jünger als 40 Jahre), überdurchschnittlich gebildet (75 % haben mindestens Abitur) und lebt in einer Großstadt (47,2 % leben in Städten über 100.000 Einwohnern). 52 % sind bekenntnislos, 23 % evangelisch, 17 % katholisch, 2,3 % buddhistisch. Erstaunlich ist, dass es im Vergleich zur Anzahl Bekenntnisloser in Deutschland zur gleichen Zeit (ca. 35 %) besonders viele bekennende

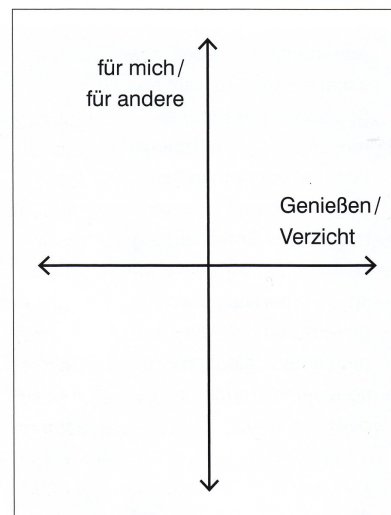


Laden in Melbourne, der für ethisch verantwortbares Essen wirbt: „eat your ethics“

Vegetarier und Veganer unter den sogenannten „Bekenntnislosen“ gibt. Das kann man in zweierlei Hinsicht deuten: Entweder finden sich die Vegetarier/Veganer mit ihrem Bekenntnis nicht in ihrer Religion wieder, oder die vegetarische/vegane Lebensweise füllt eine Leerstelle ihres Lebens, hätte also eine ähnliche Funktion wie Religion bzw. wäre eine Ersatzreligion. Betrachtet man die Diskussion über Vege-



Grafik 1



Grafik 2

tarismus und Veganismus unter Jugendlichen, ist diese stark von der Fleischfrage und der Frage nach der Stellung der Tiere bestimmt. Andere Aspekte der ethisch verantwortlichen und gesunden Ernährung geraten dabei oft aus dem Blick.

Anforderungssituation / Lernimpuls

Narrativ eingebunden wird der Lernimpuls in die Schilderung der Austauschstudentin Lisa, die täglich an einem vegetarischen Laden in Melbourne vorbeiläuft und

bei dessen Namen „eat your ethics“ beschließt, ihre bisher persönliche Entscheidung zu einem vegetarischen Lebensstil in die Schule zu tragen. Bisher wird dort möglichst billiges Essen angeboten, das aber geschmacklich die Schüler- und Elternschaft zufriedenstellt (oft Fastfood wie Pommes und Schnitzel).

Lernarrangement

1. Unterrichtsschritt:

Do you eat your ethics?

Anhand der Anforderungssituation, wie

sie auf **M 1** geschildert wird, erfolgen der Einstieg und die Hinführung an das Planspiel. Unmittelbar sind die Schülerinnen und Schüler betroffen, indem sie einerseits ihre Position zur Aufforderung „eat your ethics!“ finden bzw. präsentieren und reflektieren müssen, andererseits fragen, inwiefern die Individualethik im Rahmen der Entscheidung des Angebots einer Schulmensa relevant ist oder hier im Kontext einer demokratischen Schule gemeinsam ethische Prinzipien gefunden werden müssen, die dann von der Cateringfirma umgesetzt werden sollen. Hierzu kann auch das Angebot der eigenen Mensa kritisch hinterfragt werden: Ist das Essen dort gut und kreativ, zumindest manchmal auch ohne Fleisch? Ist es gesund? Wird es gerecht hergestellt? Bietet es Angebote für alle Richtungen von „-riern“?

Ausgangspunkt dafür ist die narrative Schilderung von Lisa, die sich als Austauschschülerin in Australien Gedanken über das Angebot ihrer Schulmensa in Deutschland macht, das keinerlei ethische Auswahlkriterien deutlich werden lässt. Dass immer mehr Menschen über ihr Essverhalten nachdenken, zeigt sich auch an der **Grafik 1**, die den Wachstumsmarkt für vegetarische und vegane Produkte zeigt, die eben auch von den sogenannten „Flexitariern“ gekauft werden.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine Antwort auf die Anfrage von Lisa, in der sie erklären, inwiefern sie die Auswahl ihres Essens ethisch begründen und



Bestandteile gesunder Ernährung: eine Säule guten Schulessens

wie sie dabei handeln. Bei leistungsstarken Klassen könnte man versuchen, die Begründungen zu kategorisieren: Geht es um Hedonismus (ich möchte genießen) oder um Askese (Verzicht zugunsten einer Sache), geht es (beim Verzicht) um mich selbst und meine Gesundheit oder um andere (Tiere, Umweltschutz)? Denkbar wäre, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der ersten Diskussion sich selbst mit einem Klebepunkt auf einer solchen Skala eintragen könnten. Hier wäre auch eine Befragung im Schulumfeld denkbar. (► Grafik 2)

2. Unterrichtsschritt:

Vorbereitung des Planspiels

In einem zweiten Schritt werden die Schülerinnen und Schüler in das Planspiel eingeführt, indem die im Setting angelegten Positionen (Vegetarier, Veganer, ökologische Ernährung, Position der Eltern, Position der Cateringfirma, Position der vorhandenen religiösen Gruppen durch die Fachschaft der Schule wie z. B. Muslime, Christen, Buddhisten o. Ä.) aufgeteilt werden. Anhand der Rollenkarten (► M 2–8) finden sie sich in eine Person und eine Situation ein, erarbeiten sich Argumente und suchen dabei auch kritische Einwände zu den anderen Positionen. Sie beschäftigen sich so mit dem Problem, formulieren ein Plädoyer und bereiten einen Vertreter für die Podiumsdiskussion vor.

Der Arbeitsauftrag lautet für alle Gruppen: Ihr habt euch als Interessensvertretung zusammengeschlossen und versucht, gute Argumente in der Mensadiskussion zu finden. Überlegt, wie ihr eure Meinung in der Diskussion z. B. mit Hilfe von Fakten und Statistiken aufarbeiten, aber auch durch Flugblätter bzw. Plakate methodisch unterstützen könnt.

- Formuliert schriftlich euer Statement.
- Bereitet ein Gruppenmitglied auf seine Rolle bei der Podiumsdiskussion vor.
- Versucht Lobbyarbeit beim Leiter der Mensa.

3. Unterrichtsschritt:

Durchführung des Planspiels

In der Spielphase stellen die Gruppen



Was kommt in unserer Mensa auf die Teller?

sich jeweils ihre Positionen vor, sie kommunizieren miteinander und versuchen, eine für alle akzeptable Lösung zu finden. Vorgeschlagen wird, zuerst eine Diskussion im Rahmen der Schülerschaft zu initiieren, um einen Konsens zu finden. Dieser oder divergierende Positionen müssen dann in einem zweiten Schritt mit der Schulkonferenz und in einem dritten Schritt mit der Cateringfirma diskutiert werden. Weil gerade das Einholen einer Kostenkalkulation für die Schülerinnen und Schüler schwierig ist, kann dieser letzte Schritt auch entfallen bzw. besonders betriebswirtschaftlich interessierten Schülerinnen und Schülern übertragen werden. Was sind Kriterien der Firma, wer entscheidet über die Vergabe der Verträge? Welche Regulations- bzw. Interventionsstrategien gibt es?

4. Unterrichtsschritt:

Auswertungsphase des Planspiels

In der Auswertungsphase geht es darum, kritisch nicht nur das Thema, sondern auch die Methode zu reflektieren: Wie bin ich mit meiner/wie sind wir mit unserer Rolle zurechtgekommen? Was hat mich selbst zum Nachdenken gebracht, was hat sich bei mir persönlich verändert? Was habe ich gelernt? Was sind immer noch offene Fragen für mich? Was war übertrieben bzw. unrealistisch? Was wäre in der Realität anders gewesen? Ist Ernährung bisweilen (notwendiges) Bekenntnis bzw. Ersatzreligion, wie ist das zu bewerten.

Leistungsüberprüfung

Bewertet werden kann einerseits die Gruppenleistung in der Profilierung der Position, andererseits wäre es denkbar, die Ausarbeitung eines begründeten Ergebnisses als schriftliche Leistung zu bewerten.

Möglichkeiten der Differenzierung

Durch die Verteilung der Rollen nach Interesse und Leistungsfähigkeit ergeben sich verschiedene Möglichkeiten der Differenzierung. Die Arbeitsblätter können, weil sie digital zur Verfügung stehen, geändert werden, indem z. B. nur die knappe Rollenbeschreibung zur Verfügung steht. Je nach Leistungsfähigkeit können die Notizen vollständig, gar nicht oder nur in Auszügen zur Verfügung gestellt werden.

Literatur

- Asche, Florian, Tiere essen dürfen. Ethik für Fleischfresser. Melsungen 2015.
- Bin ich, was ich esse? Philosophie-Magazin 4 (2015).
- Hirschfelder, Gunther/Ploeger, Angelika, Was der Mensch essen darf: Ökonomischer Zwang, ökologisches Gewissen und globale Konflikte. Heidelberg 2015.
- Lemke, Harald, Ethik des Essens. Einführung in die Gastrosophie (Edition Moderne Postmoderne). Bielefeld 2016.
- Rosenberger, Michael, Im Brot der Erde den Himmel schmecken. Ethik und Spiritualität der Ernährung. München 2014.
- www.weltveganmagazin.de

DARUM GEHT'S

Das Abendmahl ist vielen Schülerinnen und Schülern fremd, insbesondere fehlen ihnen oftmals ein vertieftes Verständnis der Bedeutung und eine lebendige Praxis des gemeinschaftlichen Mahls. Im Werk des Künstlers Daniel Spoerri sind Essen, Mahlhalten und Erinnerung zentrale Dimensionen. Hierdurch können die Schülerinnen und Schüler einen (neuen) Zugang zum Abendmahl erhalten.

MATERIAL

- M 1** Daniel Spoerri: „De nombreux jeunes se disent artistes“ oder „Les souvenirs présents“
- M 2** Daniel Spoerri: Fallenbild
- M 3** Wie Daniel Spoerri
Fallenbilder entstehen
- M 4** Leonardo Boff: Sakramentenlehre
- M 5** Protestantisches Abendmahlsverständnis
- M 6** Daniel Spoerri: Eaten by nobody
- M 7** Lernstandskontrolle

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die gemeinschaftliche und rituelle Funktion des Mahlhaltens im Leben der Menschen,
- können die Alltagspraxis des Mahlhaltens mit der kirchlichen Praxis des Abendmahls in Verbindung setzen und die erinnerungs- und gemeinschaftsstiftende Funktion des Abendmahls erschließen und erörtern,
- können religiöse Motive und Elemente in der Kultur identifizieren und diese kritisch reflektieren,
- können religiös relevante Motive aus Bibel und christlicher Tradition in den Werken von Daniel Spoerri entdecken, ihre Bedeutung erklären und kritisch reflektieren.



Materialeinheit 6: Alle Materialien digital zum Download via Benutzerkonto

CLAUDIA GÄRTNER

„Eaten by nobody“?!

Dem Abendmahl auf der Spur mit Daniel Spoerri's Eat Art

Thematischer Schwerpunkt

Immer wieder hat es in der Geschichte des Christentums Streit über Abendmahl bzw. Eucharistie gegeben. Wie kann Jesus Christus in Brot und Wein gegenwärtig sein? Dienen Eucharistie bzw. Abendmahl der Erinnerung und sind sie heilsnotwendig? Diese Fragen treiben heute noch die Theologie um – gerade auch im ökumenischen Gespräch.

Während die theologische Verständigung über (Real-)Präsenz, über Wandlung und Transsubstantiation, über „heilige“ Materie problematisch ist, greifen Künstlerinnen und Künstler diese Vorstellungen oftmals auf, so z. B. die Künstler der sog. „Arte Povera“¹, die in den 1960er- und 70er-Jahren alltägliche Gegenstände und Materialien zu räumlichen Installationen kombinierten. Auch Werke von Joseph Beuys² oder Thomas Lehner³ werden mit eucharistischen Begrif-

fen reflektiert. Eine theologische Auseinandersetzung mit solchen Kunstwerken verspricht somit auch theologische Inspirationen und ggf. neue Zugänge zum Abendmahlsverständnis. Daher soll in der hier vorgestellten Lernsequenz ein künstlerischer Ansatz zur Abendmahlsproblematik gesucht werden.

Lernsituation

Ein solcher Zugang bietet sich jedoch nicht allein aus theologischer Perspektive an, sondern insbesondere aus religionspädagogischen Gründen. Schülerinnen und Schüler besitzen weitgehend weder ein Verständnis von Abendmahl noch verfügen sie über eine gelebte Gottesdienst- oder Abendmahlspraxis. Eine breit angelegte Studie zum Eucharistieverständnis von katholischen Kindern und Jugendlichen kommt zu dem Schluss, dass so-

wohl die Kinder als auch die Erwachsenen kaum erläutern können, was Eucharistie bedeutet.⁴ Die Erstkommunionkatechese scheint in dieser Hinsicht wenig Klärung zu bieten. Folgende Interviewpassage erläutert dies exemplarisch: „I: Warum seid ihr denn zum Bäcker? K: Weil Brot und Wein und da ham mer also Brot ham mer gebacken, weil des ja Gott weißt schon. I: Ja, das musst mir jetzt mal erklären. K: Der sagt doch immer, ach das hat was mit, äh, keine Ahnung, auf jeden Fall gehört das zu Gott halt.“⁵ Am wichtigsten scheinen bei der Eucharistiefeyer Gemeinschaftsaspekte zu sein, gefolgt von der Bedeutung als Erinnerung an den Tod und für die Gemeinschaft der Christen untereinander.⁶ Insbesondere für die Erschließung von Eucharistie durch Kunst ist dabei interessant, dass bei den Kindern „der ästhetisch-erlebnishaften Dimension eine höhere Bedeutung zukommt als der reflexiven und beide Di-

mensionen allerdings auch kaum zusammengebracht werden.“⁷

Die Ergebnisse der Studie sind in ähnlicher Weise vermutlich auch für evangelische Schülerinnen und Schüler zu veranschlagen, zeigt sich doch, dass sich konfessionelle Unterschiede bei Jugendlichen zunehmend auflösen. Die Unterrichtsreihe greift daher die in der Studie herausgestellte Sensibilität für Gemeinschaft, für Erinnerung und ästhetische Zugänge auf und sucht hierüber den Schülerinnen und Schülern ein vertieftes Verständnis des Abendmahls zu eröffnen.

Lernimpuls

Im künstlerischen Werk von Daniel Spoerri spielen Essen und das gemeinsame Mahlhalten eine bedeutsame Rolle, so dass seine Arbeiten auch als „Eat Art“ bezeichnet werden. In seinen zentralen „Fallenbildern“ (► M3) speist er mit Freunden und Kunstsammlern zusammen. Das Mahl wird auf Intervention von Spoerri zu einem bestimmten Zeitpunkt gestoppt. Geschirr und Essensreste werden dann auf dem Tisch fixiert, sodass die Tisch-

platte um 90° gewendet als Bild aufgehängt werden kann. Die hierdurch in die Falle geratenen Objekte („Fallenbilder“) verkörpern das gemeinsame Mahl, rufen die Erinnerung daran wach und sind doch von einer bleibenden Differenz zwischen Mahlgemeinschaft und Erinnerung geprägt. Diese Werke stellen den zentralen Lernimpuls des Unterrichtsvorhabens dar.

Lernarrangement

1. Unterrichtsschritt:

Objekte als Träger von Erinnerung

In einem ersten Schritt werden die Schülerinnen und Schüler dafür sensibilisiert, dass sich Erinnerungen in Objekten niederschlagen können und diese daher oftmals liebevoll gesammelt und aufbewahrt werden. Die Jugendlichen werden eingeladen, eigene Sammlungsobjekte mitzubringen und sich über ihren individuellen Wert auszutauschen. M1 (Daniel Spoerri „De nombreux jeunes se disent artistes“ oder „Les souvenirs présents“, 1962) greift eben dieses Vorgehen auf und eröffnet einen ersten Zugang zu Spoerris Arbeiten. Die Lernenden erkennen, dass

Objekte subjektiv voller Bedeutung sind, dass sie für jemanden „heilig“ sein und sich „wandeln“ können.

2. Unterrichtsschritt:

„Fallenbilder“

Mit einem „Fallenbild“ von Spoerri wird der Lernprozess auf die Bedeutung des Mahlhaltens und des Erinnerns ausgeweitet. Um für die künstlerische Praxis zu sensibilisieren, spielen die Jugendlichen „Stopp-Spiele“, in denen auf Zuruf eine Situation „eingefroren“ wird. Sie reflektieren, inwiefern diese Momentaufnahme etwas über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verrät. Vor diesem Erfahrungshorizont erschließen sie mit Hilfe von M2 ein „Fallenbild“ und erörtern die Bedeutung von Mahlhalten und Erinnerung. M3 kann hierzu vertiefend hinzugezogen werden.

3. Unterrichtsschritt:

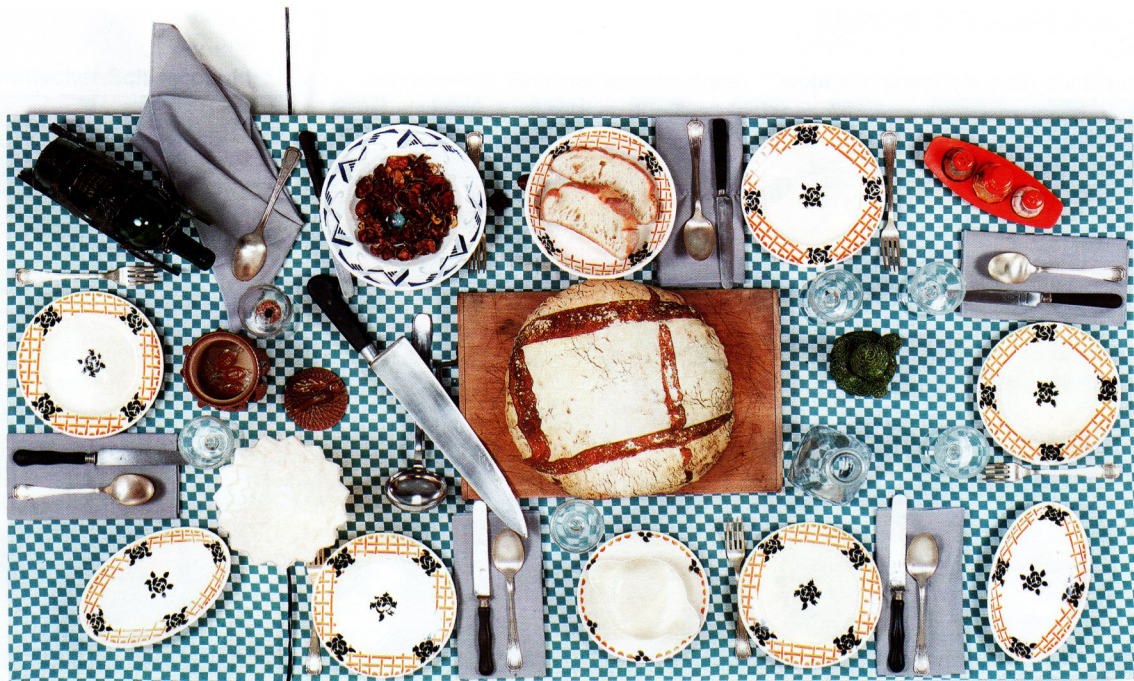
Sakramententheologische Reflexion

Anhand eines lebensweltlich kontextualisierten Sakramentenbegriffs von Leonardo Boff werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, Sakrament (neu) zu denken und mit Spoerris Werken zusammenzubringen (► M4).



© VG Bild-Kunst, Bonn 2017 Foto: Ausstellungshaus Spoerri

Daniel Spoerri: Sevilla-Serie Nr. 27. Mit Porzellanfigur: Blaue Dame mit Hund, 2 Seidenrosen. Assemblage 1992. „eaten by ...“ Arbeiter beim Aufbau des Schweizer Pavillons. Sevilla Schweizer Pavillon, 21. Februar. 80 x 160 x 40 cm



Daniel Spoerri

Das Leben von Daniel Spoerri (*1930) ist von Heimat- und Rastlosigkeit geprägt. Auf der Flucht vor den Nazis musste er bereits als Kind mehrfach seinen Wohnort wechseln und wuchs dann in der Schweiz auf. In den 1960er-Jahren prägt er in Paris den „Nouveau Réalisme“ mit, eine Kunstbewegung, die Gegenstände des alltäglichen Lebens, objets trouvés, (erneut) in den Kunstdiskurs einbrachten. 1968 eröffnet er ein Restaurant in Düsseldorf und widmet sich fortan der sogenannten „Eat Art“. Vorgefundene Objekte, Essen und Mahlfeiern werden in den folgenden Jahrzehnten zu zentralen Elementen seiner Kunstwerke.

5. Unterrichtsschritt:

Protestantische Perspektive

Anhand eines Textes von Helmut Fischer (► M5) wird das Verständnis von Sakrament und Abendmahl aus dezidiert protestantischer Perspektive vertieft und damit zugleich theologisch geschärft. Die Lernenden erhalten auch die Möglichkeit, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Sakramentenbegriff von Leonardo Boff herauszuarbeiten.

Differenzierungsangebot

Spoerris Werk besitzt auch eine gesellschaftskritische Dimension, indem er die Bedeutung von und den bewussten Umgang mit Essen betont. Besonders deutlich wird diese Dimension in dem Werk „Eaten by nobody“ (► M6), das leistungsstarke Schülerinnen und Schüler ergänzend erschließen und mit einer gesellschaftskritischen Lesart des Abendmahls vergleichen können.

Bewerten / Beurteilen

Das selbst erstellte Fallenbild kann in Verbindung mit der schriftlichen Reflexion als Lernstandsüberprüfung verwendet werden. Hierin wird deutlich, inwiefern die Schülerinnen und Schüler Parallelen und Differenzen zwischen künstlerischem Schaffen und sakramententheologischer Deutung vornehmen können.

Als Abschluss der Reihe ist auch eine schriftliche Lernerfolgskontrolle anhand eines weiteren Textes von Leonardo Boff möglich (► M7).

Anmerkungen

- ¹ Vgl. Ruhrberg, Bettina, Arte Povera. Geschichte, Theorie und Werke einer künstlerischen Bewegung in Italien, Düsseldorf 1992, 155; 303f.
- ² Vgl. Müller, Martin, Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt. Schamanismus und Erkenntnis im Werk von Joseph Beuys, Alftern 1993, 141f.
- ³ Vgl. Gärtner, Claudia, Gegenwartsweisen in Bild und Sakrament. Eine theologische Untersuchung zum Werk von Thomas Lehnerer, Paderborn 1999, 267–295.
- ⁴ Biesinger, Albert/Boschki, Reinhold/Hermann, Dieter, Fazit, Diskussion der Ergebnisse und Ausblick, in: Altmeyer, Stefan u. a., Werte – Religion – Glaubenskommunikation. Eine Evaluationsstudie zur Erstkommunionkatechese, Wiesbaden 2015, 336.
- ⁵ Zit. n. Mette, Norbert, Wie Kinder und Erwachsene Eucharistie bzw. Kommunion verstehen, in: ThQ 194 (2014), 39–49, 43.
- ⁶ Vgl. ebd., 40; 49.
- ⁷ Ebd. 49. Vgl. zum Verhältnis von Kunst und Eucharistiedidaktik ausführlicher Gärtner, Claudia, Von Hostie, Brot und Festmahl. Wie Bilder die Bedeutung und das Verständnis von Eucharistie erschließen, in: Schambeck, Mirjam/Pemsel-Maier, Sabine, Keine Angst vor Inhalten. Systematisch-theologische Themen religionsdidaktisch erschließen, Freiburg 2015, 350–371.

Wie geht man mit dem Tod um?



Inga Effert / Anika Loose /
Christhard Lück /
Gunther vom Stein

Der Tod als Anfrage an das Leben

Differenziertes Material für den RU
in Klasse 7–10

2017. 64 Seiten mit 45 Abbildungen, kartoniert
€ 18,– D
ISBN 978-3-525-77018-4

In vier Bausteinen widmen sich die Autorinnen und Autoren dem Sterben, dem Tod, Trauer und Trost – aber auch ganz bewusst dem Leben. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit essenziellen menschlichen Fragen auseinander. Was passiert, wenn wir sterben? Wie stelle ich mir den Tod vor? Muss ich Angst haben? Was tust du, wenn du traurig bist? Wie läuft eine Beerdigung ab? Letztlich stellen sie sich auch der Frage, welche Effekte der Tod auf das Leben der Menschen haben kann.

Eine umfassende Perspektive auf den Tod – immer von den Lernenden und aus dem Leben heraus betrachtet.

► Leseprobe: <http://bit.ly/2iDjBFj>



Verlagsgruppe Vandenhoeck & Ruprecht | V&R unipress